Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung

Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft

Band: - (1902)

Heft: 5-6

Artikel: Der Zwiespalt zwischen Gewalt und Gewissen in der modernen Kultur [Fortsetzung]

Autor: Förster, F. W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-802290

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stützung der interparlamentarischen Gruppen nötig. Es wäre darum voreilig, jetzt schon darüber zu sprechen.

Herr *Masson* fügt hinzu, dass der Bundesrat die Schiedsgerichts-Klausel allen internationalen Verträgen beifügt, wo es nur möglich ist.

Herr *Borel* denkt, die Versammlung sei mit den vorangehenden Erklärungen zufrieden. Einstimmig wird der Antrag Kutter als erledigt betrachtet.

VIIb.

Zweiter Antrag Th. Kutter:

„Der Friedensverein möge eingehend die Propa-„ganda-Mittel in Erwägung ziehen, welche dazu dienen „können, die fundamentalen Principien unseres Werkes „in allen Schichten der Gesellschaft zu verbreiten."

Der Herr *Präsident* weist darauf hin, dass es sich um Propaganda-Fragen handelt. So haben wir denn schon die „Flugblatt"-Frage besprochen. Weiterhin möchte es sich darum handeln, dem „Frieden" neue Abonnenten zuzuführen.

Herr *Geering* empfiehlt den Sektionen, eine gewisse Anzahl von Exemplaren dieses Organs zu bestellen, um sie in den Lesesälen und andern öffentlichen Lokalen auszulegen.

Herr *Borel* empfiehlt diesen Wunsch den deutschen Sektionen.

Herr Dr. *Hertz* empfiehlt ihn ebenfalls und berichtet, dass man im Kanton Appenzell günstige Resultate durch dieses Mittel erzielt habe.

Der Herr *Präsident* wünscht ferner, die „*Correspondance bi-mensuelle*" möchte grössere Verbreitung finden.

Herr *Elie Ducommun* meint, es genüge, dem Internationalen Friedensbureau Adressen zu schicken, um dieses vorzügliche Blatt gratis zu erhalten. Es könnten ganz gut 300 Exemplare mehr gedruckt werden.

Der Herr *Präsident* meldet weiterhin der Sektion Herisau, dass sie die bestellten dreiteiligen Karten gratis erhalten soll. Daraufhin schreiben die Delegierten der deutschen Sektionen die Anzahl der Karten, welche sie zu erhalten wünschen, nieder.

Der Herr *Präsident* empfiehlt sodann den Sektionen, *Propaganda-Kommissionen* zu bilden.

Herr *Blanc* meint, die Komitees seien schon Propaganda-Kommissionen. Man solle ihnen nur diese Pflicht in Erinnerung bringen.

Herr *Geering* schlägt einen Mittelweg vor. Jedes Komitee solle eines oder zwei seiner Mitglieder mit der Propaganda, vor allen Dingen durch den Weg der Presse, betrauen.

Dieser *Vorschlag* wird *angenommen.*

Die *Versammlung* trägt dem Vorort auf, einen Vorschlag von Herrn Marc Bloch näher zu beraten, bezugnehmend auf Herstellung einfacher Propaganda-Karten.

Herr *Clerget* möchte eine Annäherung der Friedensideen mit der socialen Frage angestrebt sehen. Man sollte die ökonomischen Vorteile des Friedens darlegen. Er schlägt vor, dieser Frage näher zu treten, um einen Aufsatz darüber drucken zu lassen.

Herr *Elie Ducommun* macht darauf aufmerksam, dass auch diese Frage von drei Seiten her beim nächsten Kongress behandelt werden soll. Es würde aber sehr gut sein, das Ergebnis dieser Arbeiten allgemein bekannt zu geben.

Daraufhin trägt die *Versammlung* Herrn Clerget auf, eine Arbeit darüber zu verfassen. Sie soll dann vom Vorort herausgegeben werden.

Herr Dr. *Monnier* bittet endlich, die *Jünglingsvereine* für unsere Sache zu interessieren und einen *Vortrag von Herrn Jacquemin in Genf* drucken zu lassen. Die Sektion Genf erklärt sich bereit, 3—500 Exemplare desselben zu übernehmen.

Der *Vorort* wird mit Herausgabe dieses Vortrags beauftragt.

VIII.

Herr *Dr. Hertz* legt im Namen der Rechnungsrevisoren mündlichen Bericht ab, unter warmer Verdankung an den Herrn Kassier.

IX.

Wahl von Abgeordneten nach Monaco.

Herr *Elie Ducommun* erklärt den Anwesenden, dass unser Verein das Recht habe, fünf Delegierte auszusenden. Er wünscht, der Vorort möge eine Umfrage bei den Sektionen veranstalten, um zu erfahren, wer geschickt werden könne.

Herr *Borel* bemerkt, dass es zu spät sei dazu, und dass man die Delegierten gleich jetzt ernennen solle.

Genf wird jemand zu senden haben; *Zürich, Locle, Herisau, Teufen, Huttwil* haben niemand vorzuschlagen; *Boudry* kann keine Auskunft geben; *Lausanne* wird Herrn Masson entsenden; Herr Magnin, Delegierter von *Neuchâtel*, wird persönlich nach Monaco gehen; *Basel* wird noch an den Vorort berichten.

Herr *Rogat* bemerkt, dass die Kasse nicht sehr reich ist. Es sollte aber dennoch die Höhe der Entschädigungssummen für *den* oder *die* Delegierten festgesetzt werden.

Der Herr *Präsident* schlägt eine Summe von 50 bis 70 Franken für jeden Delegierten vor.

Dieser *Vorschlag* wird einstimmig *angenommen.*

X.

Da der *Ort* der künftigen Versammlung nicht heute schon festgesetzt werden kann, wird die Entscheidung dem Vorort überlassen.

XI.

Die Versammlung bewilligt *Fr. 100* dem Redaktor des „Der Friede".

Ein Antrag, sich beziehend auf den Artikel der Statuten, in welchem von der *Amtsdauer* des *Vororts* die Rede ist, und eine Amtsperiode von drei Jahren, sowie sofortige Wiederwahl verlangend, wird den Sektionen zur Begutachtung eingesandt werden. Die nächste Versammlung wird darüber zu beschliessen haben.

Schluss der Sitzung 4 Uhr 20 Min.

Die Sekretäre:

Ch. Neuhaus, Lehrer.

Aug. Brindeau, Pfarrer.

Der Zwiespalt zwischen Gewalt und Gewissen in der modernen Kultur.

Vortrag, gehalten in der Sektion Luzern des Schweizer. Friedensvereins, am 3. April 1901

von

Prof. Dr. *F. W. Förster.*

(Fortsetzung.)

So sprechen Leute, die auf Seite der Kultur und Menschlichkeit stehen wollen, und ich sage Ihnen, das ist eine Thatsache und man mag sie bestreiten so viel man will. Nun haben wir die Frage zu stellen, welche Beziehung hat die Humanität zu allen diesen grossen Kulturaufgaben. Da möchte ich zunächst folgendes geltend machen. Ich habe im Anfange meines heutigen Vortrages geschildert, wie in der Welt sich überall ein wachsender Schauer gegen die Gewaltthaten erhebt. Ich frage, ist dieses Gewissen eine Sentimentalität, eine Nervosität oder beruhen diese

Papierhandlung

Rudolf Fürrer, Zürich

Vollständige Bureaueinrichtungen für kaufmännische Geschäfte und Administrationen.
—— **Druck-, Perforier- und Numerier-Arbeiten.** —— 5

Patentinhaber des verbesserten Schapirographen
Diplom der kant. Gewerbeausstellung Zürich 1894.
Patent ✠ Nr: 6449.

☞ Bester und billigster **Vervielfältigungsapparat** zur **selbstständigen** Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, **Noten,** Plänen, Programmen etc. **Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin.** — Ausführliche Prospekte stehen gerne zu Diensten.

Regungen des Gewissens vielleicht auf gewissen Gesetzen im Völkerleben, die man bisher nur zu sehr übersehen hat? In Deutschland gab es einen politischen Schriftsteller Treitschke, der der Lehrer der neuen Generation in Deutschland gewesen ist. Er ist es, der einen neuen Begriff des Staates in die Welt gebracht hat: es ist der Staat nur für den Krieg da; er hat keine Ahnung davon, dass diese Gewalt vielleicht einmal verhängnisvoll wird wirken können auf das innere Leben des Volkes. Man sagt, dass Shakespeare den Hamlet geschrieben hat, weil er die Kehrseite dieser obern Machtpolitik gesehen hat. Er lässt seinen Hamlet angesichts der kriegrischen Ereignisse in die Worte ausbrechen: „Solche Thaten voll Mark und Nachdruck vergiften das Blut, sie sind des Wohlstands und der Ruh Geschwür, das immer aufbricht, während sich von aussen kein Grund des Todes zeigt."

Treitschke und die meisten Machtpolitiker von heute sehen nicht das Geschwür, das innen aufbricht. Auf der einen Seite ruft noch der alte Geist der Rache und Gewalt, auf der andern Seite ist uns, wie Hamlet, ein neues Licht aufgegangen. Dieser Hamlet sieht gewisse Zusammenhänge, die frühere Menschen nicht gesehen haben. Das Auftauchen des Gewissens in der modernen Kultur deutet darauf hin, dass diese Gewaltpolitik nach aussen eben auch eine Kehrseite nach innen hat, nämlich: den Rückschlag nach innen. Die äussere Politik eines Volkes ist auch dessen Haus, Familienpolitik. Die Grundsätze, die nach aussen proklamiert werden, greifen ins innere Leben des Volkes zurück. Der Mensch kann eben nicht zwei Gewissen haben, eines nach innen und eines nach aussen. Es ist eine uralte Weisheit, dass der Teufel alle diese Seelen holt, die sich seiner zum Lebenserfolge bedient haben. Das gilt auch für die Nationen. Damit wird die Machtpolitik verurteilt, weil sie durch die äussere Politik auf das innere Volkesleben einwirkt. Vor einiger Zeit entspann sich in England eine grosse Diskussion. Lord Kitchener hatte nämlich im Sudan dass Grab des Mahdi in alle Winde zerstreuen lassen. Grosse Teile haben sich erhoben und haben dagegen protestiert. Darauf sagte Lord Kitchener, er habe das aus Staatsraison gethan, weil es nötig war und weil das Grab des Mahdi sonst ein neuer Sammelpunkt geworden wäre für die Derwische. Glauben Sie nicht, dass die Ehrfurcht vor des Grabes Ruhe des Feindes, dass das ein staatserhaltendes Element allerersten Ranges ist? Der schwedische Dichter Björnson hat diese ganze Thatsache der Einwirkung der äussern Politik auf das innere Leben des Volkes in folgenden Worten dargestellt:

„Ich versichere Dir, meine Mutter, dass ein Land, „welches eine ungerechte Eroberung gemacht, genom„men hat, was einem andern gehört, die ganze Ge„sellschaft zum Mitschuldigen macht, die Moral jedes „Einzelnen lockert, die Feder des Gesetzverdrehers, „das Brecheisen des Diebes, das harte Wort des Vor„gesetzten zuspitzt, — ach es jagt das Herz aus seinem „Rechte, in der Familie wie in der Gesellschaft."

Diese Rohpolitik nach aussen hat eine ungeheuer verhängnisvolle Rückwirkung auf das innere Leben des Volkes. In diesem Sinne erschien kürzlich in einem englischen Welthandelsblatte ein Artikel, betitelt „Die Rache Afrika". In diesem Artikel wurde darauf aufmerksam gemacht, wie das moralische Miasma der afrikanischen Gewaltpolitik sich am innern Leben Englands genau so räche wie das physische Miasma die Gesundheit des Europäers untergrabe. Dieses Hinübertreten über den Schwächern, wie das den Einzug hält in der engern Kultur Englands, seinen Einzug bis hinein in die Arbeiter- und Frauenfragen. Wie überall diese brutale Gewohnheiten ermutigt werden, eine neue Weihe erhalten, weil man ihnen in Südafrika noch eine kulturelle Mission anvertraut hat.

(Schluss folgt.)

Tagesordnung des XI. Weltfriedenskongresses.

Die Traktandenliste des am 2. April in Monaco zu eröffnenden XI. Weltfriedenskongresses weist folgende Gegenstände auf:

Kommission A. Politische Zeitfragen: 1. Bericht über die auf Frieden und Krieg bezüglichen Ereignisse im Zeitraume vom Oktober 1901 bis März 1902.

Kommission B. Internationales Recht. 2. Studium einer geeigneten Organisation behufs gleichzeitigen und gleichen Vorgehens des interparlamentarischen Rates und der Friedensvereine zum Zwecke, die Staaten zum Abschluss permanenter Schiedsgerichtsverträge zu veranlassen. (Alliance universelle.) 3. Fortsetzung der Diskussion vom X. Kongress über die Abrüstung und das internationale Recht. (Antrag der International Arbitration and Peace Association.) 4. Aussöhnungs- und Untersuchungsräte. Bericht des internationalen Bureaus über die weitgehendsten Mittel für Ausführung, laut Specialauftrag des X. Kongresses, der von Hodgson Pratt in einer Denkschrift diesem Kongress vorgeschlagenen Massnahmen. 5. Freihandel. Beschlussesentwürfe, die Dr. Giretti dem X. Kongress unterbreitet hat, nämlich: I. „Der Kongress spricht neuerdings allen zu Gunsten des Freihandels erfolgten Bemühungen seine Sympathie aus." II. „Der Kongress spricht den Wunsch aus, dass das Regime des Freihandels auch gegenüber den Kolonien angenommen werde, da er den Protektionismus als eine der Hauptursachen der Misshelligkeiten und selbst der Kriege zwischen Nationen hält." 6. Wirtschaftliche Ursachen der Kriege. Bericht des internationalen Bureaus über die Wahl der Mitglieder der technischen Kommission, deren Einsetzung der X. Kongress beschlossen hat, damit sie alljährlich eine der wirtschaftlichen oder socialen Seiten der internationalen Fragen beleuchte. 7. Verband für die Friedensbewegung. Mitteilung über die Arbeiten des vorbereitenden Komitees.

Kommission C. Propaganda. 8. *a)* Die von den Friedensbestrebungen behufs Erlangung grösserer Wirksamkeit einzuschlagende Richtung. Denkschrift von I. Novicow, der besonders auf die Thatsache hinweist, dass die internationale Union den Durchschnitt der Einnahmen wird verzehnfachen und den Betrag der Steuern auf den vierten Teil wird beschränken können, indem den Proletariern verständlich gemacht wird, dass sie die zunächst Interessierten an der Friedensbewegung sind. *b)* Notwendigkeit, die Bestrebungen für internationale Einheit und Gerechtigkeit durch den Verband und die Mitwirkung der Arbeiterschaft in Europa zu verstärken. (Bericht von Hodgson Pratt.)